



LaborInfo

Prokollagen-III-Peptid – ein Marker zur Verlaufskontrolle bei Lebererkrankungen mit fibrotischem Umbau

Prokollagen-Typ-III wird in Fibroblasten als Vorstufe des Kollagens synthetisiert und sezerniert. Bei der Umwandlung in Kollagen werden Propeptide abgespalten. Die Konzentration des Prokollagen-III-Peptids ist damit ein Maß für die Synthese des Kollagens Typ-III, das in der Leber neben Kollagen Typ-I der vorherrschende Kollagentyp ist.

Die Konzentration des Prokollagen-III-Peptids korreliert eng mit der histologisch vorliegenden Fibrosierung im Rahmen von Lebererkrankungen. Die Konzentrationsbestimmung ist deshalb zur Verlaufskontrolle fibrosierender Lebererkrankungen geeignet.

Lebererkrankungen, die mit mäßig bis deutlich erhöhten Prokollagen-Typ-III-Werten einhergehen können:

- chronisch aggressive Hepatitis
- toxische Leberfibrosen bzw. Leberzirrhosen (u. a. alkoholtoxisch)
- akute Hepatitis

Prokollagen-III-Peptid eignet sich für die Verlaufskontrolle fibrosierender Lebererkrankungen.

Mögliche unspezifische Erhöhungen:

- Hyperthyreose
- Lungenfibrose
- rheumatischen Erkrankungen
- Herzinfarkt

Auch bei Wachstumsschüben und Säuglingen ist mit erhöhten Werten zu rechnen.

Ein weiterer möglicher Marker zur Beurteilung der Fibrosierung bei Lebererkrankungen ist die **Hyaluronsäurekonzentration** im Serum: Hyaluronsäure ist ein Glycosaminoglykan, das vorwiegend in Fibroblasten und anderen spezialisierten Bindegewebszellen produziert wird. Sie wird in hoher Konzentration in der Synovialflüssigkeit gefunden.

Die Aussagefähigkeit und Indikationen der Hyaluronsäure-Konzentrationsbestimmung entsprechen denen des Prokollagen-III-Peptides. Ein zusätzlicher Informationsgewinn besteht nicht.

Erhöhte Werte für Hyaluronsäure sind neben fibrosierenden Lebererkrankungen auch bei rheumatoider Arthritis, Osteoarthrose, progressiver systemischer Sklerose sowie SLE bekannt.

Material: Serum